

Sport und Rassismus

Liebe Leserin und lieber Leser,

die Corona-Pandemie ist aktuell das beherrschende Thema. An die Maskenpflicht und die Abstandsregelungen haben sich die meisten von uns mittlerweile gewöhnt und beachten die behördlichen Vorgaben. Bei den auch in Deutschland zahlreichen Anti-Rassismus-Demonstrationen sind die Maskenträger aber eindeutig in der Minderheit und Polizisten marschieren neben Demonstranten, als würden die Abstandsregelungen bei diesem Veranstaltungsformat nicht gelten. Nach der Ermordung von George Floyd ist eine weltweite Debatte über offenen und latenten Rassismus entstanden. Jeder Einzelne muss sich positionieren und die Gesellschaft insgesamt muss die Frage beantworten, wie wollen wir eigentlich miteinander umgehen und miteinander leben?

Die Beantwortung dieser Frage fordert auch die im Sport Verantwortlichen. Das IOC hat in diesen Tagen eine entsprechende Resolution verabschiedet und Rassismus entschieden verurteilt. Die Olympischen Spiele seien eine kraftvolle globale Demonstration gegen Rassismus und eine Feier der Einheit in Vielfalt der gesamten Menschheit. Die Sportler haben die gleichen Rechte, respektieren einander, wettstreiten miteinander unter einheitlichen Regeln und ohne jede Form von Diskriminierung, verkündet das IOC. Das Grundgesetz formuliert im Art. 3, dass niemand wegen seiner Rasse benachteiligt oder bevorzugt werden darf und über allem steht, dass die Würde des Menschen unantastbar ist.

Auch der LSB hat in seiner Satzung die Messlatte hoch gelegt. Wir bekennen uns zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und treten allen rassistischen Bestrebungen und Aktivitäten entschieden entgegen. Das Geschlecht, die Abstammung, die Sprache, die Heimat und Herkunft, der Glaube, die religiösen oder politischen Anschauungen dürfen beim sportlichen Miteinander in den Vereinen keine Bedeutung haben. Aus der alltäglichen Praxis wissen wir aber, dass es in Einzelfällen auch im Sport Ausgrenzungen, Beleidigungen und Übergriffe gibt, die wir nicht akzeptieren dürfen!

Die Grundpositionen von Politik und Sport in unserer Gesellschaft sind eindeutig; der Praxistest findet aber bei uns in den Sporthallen und auf den Sportplätzen statt. Auch ohne die Teilnahme an großen Anti-Rassismus-Demonstrationen können wir die Werte des Sports tagtäglich vorleben und erleben und mit Zivilcourage und auch etwas Mut unseren ganz persönlichen Beitrag gegen Rassismus leisten.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 07/2020